

**curriculum vitae** (Lebenslauf)

**Behrens, Eckhard**

geb. 1937 in Ostpreußen, Pensionär, verheiratet seit 1963, 4 Kinder, 9 Enkelkinder; wohnhaft in Heidelberg.

Volljurist mit umfassendem Studium der Volkswirtschaftslehre seit 1957 in Bonn und seit 1958 in Frankfurt am Main, dort insbesondere bei Franz Böhm, einem der geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft. Gleich nach dem Abitur lernte ich 1957 durch eine Lehrerin der Freien Waldorfschule Stuttgart-Kräherwald, die ich seit 1952 besucht hatte, deren Brüder Diether, Dr. Heinz-Hartmut und Dr. Lothar Vogel kennen. Diese machten mich mit den sozialwissenschaftlichen Ideen Rudolf Steiners und Silvio Gesells bekannt, was dann schon mein Studium sehr befruchtet hat. Wir begannen gemeinsam 1958 die Tagungsreihe, die das Seminar für freiheitliche Ordnung e.V., Bad Boll, bis heute fortführt. Im Vorstand des Seminars wirke ich seit 1987 ehrenamtlich mit.

Beruflich 1967/68 beim Bundeskartellamt, 1968/71 beim Bund der Freien Waldorfschulen, danach in der Verwaltung der Universität Heidelberg, von 1973 bis zur Pensionierung als Dezernent für Studium und Lehre. Gleichzeitig ehrenamtlich 12 Jahre lang Mitglied des Gründungsvorstands der Freien Waldorfschule Mannheim und Gründungsmitglied, zeitweise Vorstandsmitglied und später Kuratoriumsmitglied der Freien Hochschule für anthroposophische Pädagogik, Mannheim; jetzt noch Kuratoriumsmitglied der Freizeitschule Mannheim, <http://www.freizeitschule.de/>, und Beiratsmitglied der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim, [http://www.fiw\\_mannheim.de/](http://www.fiw_mannheim.de/).

Eintritt in die FDP 1972, seit Jahren Stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes Kurpfalz, Delegierter zum Bezirksparteitag, Landesparteitag und Bundesparteitag. Von 1979 bis 2008 Vorsitzender des Landesfachausschusses für Bildung und Wissenschaft und bis 2007 stellvertretender Vorsitzender des Bundesfachausschusses Bildung, seither in beiden Ausschüssen wieder einfaches Mitglied - wie seit der ersten Hälfte der 70er Jahre - mit dem ordnungspolitischen Ziel, Autonomie und Wettbewerb auch im Schul- und Hochschulwesen durchzusetzen.